

Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	005/0029/2011
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	07.03.2011
Erfahrungsbericht zum Erschließungssystem "MONO" hier: Betrachtung am Beispiel Baugebiet Martinshöhe II		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Herr Füger		
Beratungsfolge	23.03.2011	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Sachstandsbericht dient zur Kenntnis.

Sachstandsbericht:

Im Bauausschuss vom 16.02.2011 wurde um eine Berichterstattung zu den Erfahrungen mit dem beim Baugebiet Martinshöhe II angewandten „MONO- System“ gebeten.

Das „MONO- System“ ist ein von Architekt Hans Würmseher aus Ruhstorf an der Rott entwickeltes und patentiertes Schachtsystem. Prospektunterlagen zum System sind unter www.monosystem.de zu finden. Das grundsätzliche Prinzip besteht darin, möglichst alle Ver- und Entsorgungsleitungen durch ein Rohrsystem innerhalb des öffentlichen Verkehrsraumes zu den Erschließungspartellen zu führen und damit spätere Aufgrabungen zu verhindern. Das MONO-System wurde in Amberg einmal eingesetzt, als die Gewerbebau Amberg GmbH im Jahr 2007 das Baugebiet Martinshöhe II erschloss.

Nach nun 4-jährigem Praxiseinsatz ist aus technischer Sicht folgendes festzustellen:

- Die Straßensubstanz im Baugebiet Martinshöhe ist momentan in einem sehr guten Zustand. Es gab eine größere Setzung, die jedoch nicht im Zusammenhang mit dem MONO- System stand. Ein Hochbauunternehmen hatte unsachgemäß unmittelbar am Fahrbahnrand 4 Meter tief abgegraben, ohne zu verbauen. Der Schaden wurde großflächig auf Kosten des Verursachers von einer Fachfirma behoben. Ansonsten ist nur eine kleinere Reparatur an einem Wasserleitungsschieber bekannt.
- Beim Einsatz des Monosystems ist eine strikte Umsetzung des Bebauungsplans wichtig. Es gab bei Martinshöhe II eine Änderung bei den Reihenhäusern am nördlichen Rand des Baugebietes. Von den daraus resultierenden zwei Aufgrabungen abgesehen, waren keine Eingriffe in die Substanz der neuen Fahrbahn.
- Ansonsten gab es bisher keinerlei Probleme, weder in entwässerungstechnischer Hinsicht, noch durch irgendwelche Baumängel.
- Probleme mit der Gewährleistung bestanden im vorliegenden Fall nicht. Die Mängelhaftung hätte bei der Baufirma Markgraf aus Weiden gelegen.
- Die Ersatzteilversorgung für das MONO- System wird dürfte später kaum Schwierigkeiten bereiten. Bei den verwendeten Teilen handelt es sich größtenteils um Teile aus dem Standardsortiment des Baustoffhandels. Die Einsteigleitern und Gitterroste könnten bei Bedarf durch den Betriebshof oder durch einen örtlichen Schlosser nachgefertigt werden.

Die Betonschachtteile wären als Fertigteile oder in Ortbetonbauweise herzustellen.

- Die Entscheidung, die Absperreinrichtungen der Wasserleitungen nicht in die Schächte zu integrieren, war auch aus heutiger Sicht richtig. Der Patentinhaber hat noch immer keine Nachweise oder Zulassungsunterlagen geliefert, die ein anderes Vorgehen ermöglichen würden.

Fazit:

Die Rahmenbedingungen wie Geländeneiveau, geringes Gefälle, Bodenbeschaffenheit und die Parzellenanordnung im Bebauungsplan waren im Baugebiet Martinshöhe II für das MONO- System passend. Das System ist noch entwicklungsfähig und -bedürftig. Was die Marktentwicklung möglicherweise hemmt, ist der Umstand, dass Rechte, Produktion und Vertrieb des Systems nicht in der Hand eines größeren Konzerns liegen. Das Überwinden aller Normungshürden erfordert m. E. wesentlich mehr Aufwand, als ihn der Erfinder und Patentinhaber bisher zu leisten vermochte. Um die Vorteile des MONO- Systems voll ausschöpfen zu können, müsste es ermöglicht werden, die Wasserversorgung ins System zu integrieren. Erst wenn dies gelöst sein wird und nur dort, wo die o. g. äußeren Rahmenbedingungen stimmen, ist es aus technischer Sicht vorstellbar, dass es zu einer größeren Verbreitung des Verfahrens kommen wird.

Martina Dietrich, Baureferentin
